



sich um welchen Teil um das Kind kümmern und wo die Mutter leben darf (Symbolbild). Bild: Gaetan Bally/Keystone

sorglich die geteilte Obhut. Doch die Anwältin zieht den Fall weiter ans Bundesgericht. Dieses soll entscheiden, ob das Obergericht zu Recht die Kesb stützt, dass die geteilte Obhut bis zum definitiven Entscheid bereits vollzogen werden soll (siehe Zweittext).

Das Bundesgericht hat am 11. April entschieden: Es tritt nicht auf die Beschwerde der Bieler Anwältin ein.

Der Zwischenentscheid bleibt bestehen: Vorläufig gilt die geteilte Obhut.

## War die Richterin des Obergerichts befangen?

Das Obergericht hat im März zu Ungunsten der Mutter entschieden: Es ist laut dem Gericht in Ordnung, dass die Kesb vorsorglich eine geteilte Obhut ausgesprochen hat.

Tatsächlich ist die Richterin Mitinitiantin eines Stadtberner Pilotprojekts, eines Zentrums für Familien in Trennung (ZIT), das seit letztem Herbst läuft.

Das Zentrum soll Eltern helfen, tragfähige Lösungen für Kinder zu finden. Wenn in der Einigungsverhandlung keine Vereinbarung geschlossen werden kann, kann das Gericht eine Beratung in dem neuen Zentrum anordnen.

Doch der definitive Entscheid steht bis heute aus: zu welchem Anteil die Eltern das Kind in Zukunft betreuen und wo die Mutter mit dem Kind leben darf. Darüber wird die Kesb befinden.

Doch auch dieser Entscheid wird noch an ein Gericht weitergezogen werden können. Bis heute ist also unklar, welchen Ausgang die Geschichte haben wird.

Nicht äussern zum penden- ten Fall wollten sich der Kindsvater und sein Anwalt.

\*Namen der Redaktion bekannt.

### Gemeinsames Sorgerecht ist die Regel – gemeinsame Obhut nicht

• **Was ist die geteilte Obhut?** Seit Januar 2017 haben Eltern und Kinder in der Schweiz das Recht, eine abwechselnde Betreuung des Kindes durch beide Eltern zu verlangen. Dabei übernehmen beide einen massgeblichen Teil der Betreuung und teilen sich die Verantwortung auf Augenhöhe. Die Kinder sind bei beiden Elternteilen zu Hause.

• **Was ist die alleinige Obhut?** Sie bedeutet, dass das Kind den festen Wohnsitz bei einem der Elternteile hat und sich hauptsächlich bei diesem aufhält. Im Fall einer Scheidung wird oft der Mutter oder dem Vater die alleinige Obhut zugesprochen, da das Kind aus zivilrechtlicher Sicht einen Hauptwohnsitz braucht.

• **Was ist das gemeinsame Sorgerecht?** Nach geltendem Recht steht das Sorgerecht für das Kind beiden Elternteilen gemeinsam zu. Dies gilt sowohl für ein verheiratetes Paar als auch nach einer Trennung oder Scheidung. Das alleinige Sorgerecht ist in der Schweiz die Ausnahme. (bal)

Unter anderem deshalb hat die Anwältin der Mutter nicht nur den Entscheid nicht akzeptiert und diesen ans Bundesgericht weitergezogen.

Sie ist auch der Auffassung, dass die Richterin nicht neutral geurteilt hat. Sie hat beim Obergericht ein Ausstandsgesuch gegen die betreffende Richterin eingereicht.

Beim Obergericht heisst es dazu: «Bei dem Verfahren betreffend das Ausstandsgesuch gegen die erwähnte Oberrichterin handelt es sich um ein laufendes Verfahren. Das Obergericht kann deshalb keine Auskunft erteilen.» (bal)

## Besondere Weizenfladen aus dem Foodtruck

Nasr Lakhzoum verkauft in seinem Imbisswagen in Biel französische Tacos. Bald bekommt er Konkurrenz.

Julie Gaudio/pl

Seit einigen Monaten steht er auf dem Parkplatz des Brockenhauses Ici Shop Brocki an der Alfred-Aebi-Strasse in Biel: ein Imbisswagen – auch Foodtruck genannt –, der «echte französische Tacos» anbietet. Der Name wirft Fragen auf: Sind Tacos nicht mexikanisch? Was haben Teigtaschen aus Nordamerika mit Frankreich zu tun?

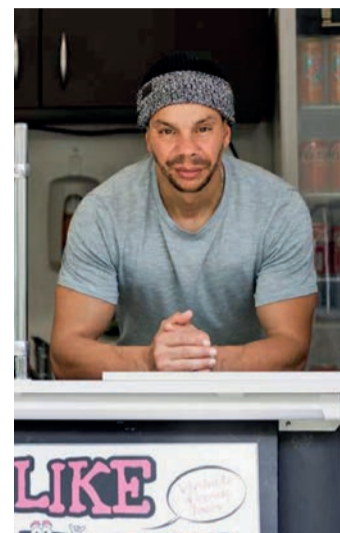
Nasr Lakhzoum steht hinter der Theke seines Trucks und erklärt: «Der französische Taco ist ein gefalteter Weizenfladen mit einer Füllung aus Fleischstücken und einer Rahm-Käse-Sauce. Dazu werden Pommes frites serviert. Sein mexikanisches Pendant wird von einer Tortilla aus Maismehl umhüllt.»

Die europäische Variante der lateinamerikanischen Spezialität stammt aus der Region Lyon. Die gefüllte Teigtasche à la française eroberte nach und nach das ganze Land.

### Der Sprache wegen nach Biel

Nasr Lakhzoum stammt aus Roanne, einer Gemeinde zwischen Clermont-Ferrand und Lyon. Nachdem er in der Modebranche tätig war, entdeckte er vor neun Jahren seine Liebe zu Tacos: «Ich habe schon immer gerne gekocht. Deshalb wechselte ich in die Gastronomie und wurde Geschäftsführer eines Taco-Restaurants in Lyon», so Lakhzoum.

Dort wurde er von einem Schweizer entdeckt, der ihm vorschlug, in Luzern den ersten Franchisebetrieb der neuen Foodkette Go4tacos zu führen, die ausschliesslich «French Tacos» anbietet. «Das Konzept kam so gut an, dass weitere Restaurants in



Nasr Lakhzoum in seinem Foodtruck. Bild: Nik Egger

Luzern und Bern entstanden», sagt der 39-jährige Franzose.

Trotz des wachsenden Erfolgs in der deutschen Schweiz entschied sich Lakhzoum, den Vierwaldstättersee zu verlassen, um sich selbstständig zu machen. «Da meine Frau und ich kein Wort Deutsch sprechen, hatten wir Mühe, uns zu integrieren», sagt er. Ein Freund habe den beiden deshalb das mehrsprachige Biel als Wohnort empfohlen. Der Franzose fand eine Stelle in einem Restaurant. Seither lebt das Paar in der Stadt.

Ein Jahr später bereut der Enddreissiger den Ortswechsel nicht. Allerdings fand er kein Lokal zu einem vernünftigen Preis für sein eigenes Restaurantprojekt. Also mietete er einen Foodtruck und liess sich vor drei Monaten an der Alfred-Aebi-Strasse nieder. «Mittags bediene ich etliche Kundinnen und Kunden aus umliegenden Firmen. Abends verkaufe ich weniger, obwohl mir die Salsa-Kurse

in der Nähe eine solide Basis sichern», so der Truckbetreiber.

Nasr Lakhzoum, der das Geschäft allein führt, bietet an seinem jetzigen Standort ausschliesslich «French Tacos» und ein paar selbst gemachte Sandwiches an. Bald will er über Plattformen wie Uber Eats und Just Eat einen Lieferdienst aufbauen. «Ich fange lieber langsam an und wachse mit der Nachfrage. Der gute Service an meinem Essensstand darf nicht unter dem Erfolg leiden», erklärt der Wahlbieler.

### Neuer Ableger im Mai

Vor seiner Geschäftsgründung wollte Nasr Lakhzoum sichergehen, dass er auch tatsächlich ein neues Angebot nach Biel bringen würde. Dafür hatte er sich in der Stadt umgesehen und festgestellt, dass er nicht der Einzige ist, der die gefüllten Teigtaschen verkauft.

Allerdings bietet die Konkurrenz das mexikanische Gericht meistens zweitrangig neben Pizza, Kebab und Burritos an. Deshalb glaubte Lakhzoum, mit seinen «French Tacos» eine Marktlücke zu bedienen.

Doch inzwischen bröckelt sein Alleinstellungsmerkmal: Nur einige Meter weiter, an der Murtenstrasse 7, prangt am Schaufenster des Restaurants Gladiator Pinza die Aufschrift «Tactac Taco's». Das Lokal verspricht sogar «authentische französisch Tacos». Es handelt sich um ein Franchiseunternehmen aus Deutschland, das bereits Imbisse in Stuttgart und La Chaux-de-Fonds betreibt. Der Bieler Ableger soll im Mai eröffnen. Dann wird sich zeigen, wer die Nase vorn hat bei der europäischen Variante der gefüllten Tortillas.

## Mexikanisch oder französisch?

Sowohl die mexikanische als auch die französische Küche beanspruchen die Bezeichnung Tacos für sich. Tatsächlich führt die Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes nur diese zwei Länder als Namensgeber auf. Traditionell stammt die Speise aus Mexiko. Sie besteht aus einem gefalteten Maisfladen (Tortilla), der mit gegrilltem Fleisch,

Limetten, Zwiebeln, Koriander und gehackten Tomaten gefüllt wird.

Seine französische Abwandlung, die Anfang der 2000er-Jahre zwischen Grenoble und Lyon entstand, ist von einem Weizenfladen umhüllt. Die Zugabe von Pommes frites und einer Sauerrahmsauce mit geriebenem Käse machen den

Unterschied zur ursprünglichen Version aus.

In der Regel darf sich die Kundin seinen Taco selbst zusammenstellen. Sie kann Grösse, Fleischsorte, Sauce und weitere Extras auswählen. Die gefüllte Teigtasche ist so reichhaltig, dass sie eine ganze Mahlzeit ersetzt. Wer mag, bestellt dazu eine Tüte Pommes frites. (jug/pl)

### Nachrichten

#### Schüssinsel-Buvette öffnet wieder

**Biel** Auf der Schüssinsel in Biel geht am Mittwoch, 24. April, die Buvette wieder auf. Der Imbiss, der von der Stiftung Battenberg betrieben wird, bietet neben Getränken nun auch eine grosse Auswahl an Speisen. So ein Tagesmenü, Flammkuchen und Sandwiches. Die Buvette wird bei schönem Wetter von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 11 Uhr bis 22 Uhr offen sein. (lor)

#### Brandursache bekannt: Es war ein Akku

**Scheuren** Ein technischer Defekt ist am Anfang des Brandes gestanden, der am 27. Januar in einer Werkstatt eines Bauernhauses in Scheuren ausgebrochen war. Dies teilte die Kantonspolizei Bern gestern mit. Die Ermittlungen hätten gezeigt, dass das Feuer beim Ladevorgang eines Akkus ausgelöst worden war. Verletzt worden war beim Brand niemand. (pkb)

### Korrekt

#### Falsche Angaben zu Ort und Zeit

In der gestrigen Ausgabe des Ausgehmagazins «Raus!» wurden falsche Zeit- und Ortsangaben gemacht. Die Vorstellungen von «Kultur? Hier? Warum» finden vom 22. - 26. April täglich um 13 Uhr in der Aula des BBZ Biel statt. Und das Konzert «Feuerwerk aus dem Barock und explosive Chansons» ist am Sonntag um 17 Uhr in der Aula Bärlet in Brügg zu geniessen. (sz/jat)